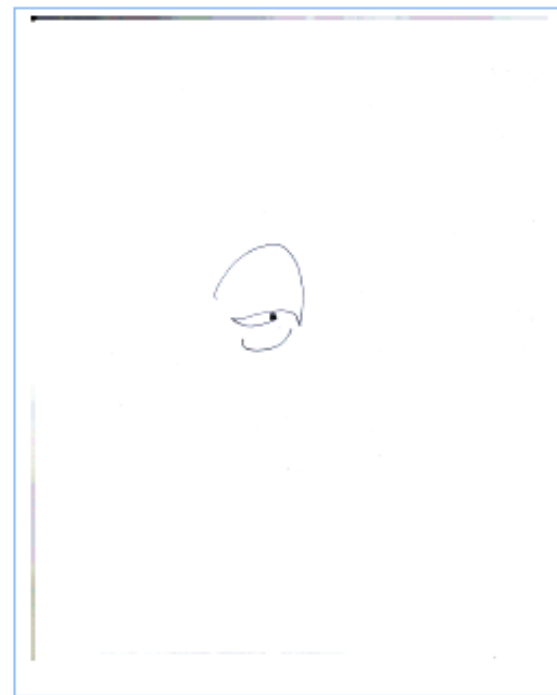


6. Anhang

MB 15a

Merkblatt 15a
Aufwärmen
Gesichter, Vorgehen, Räumlichkeit,


Aufwärmübung: Phantasieiere mit einem Stift die angefangenen Skizzen zu Gesichtern. Versuche nicht zu realistisch zu sein. Beachte, dass die Kopfform vorgezeichnet werden darf, aber beim Akzentuieren nicht durchgehend ausgezogen wird → Z.B. Bartstoppel, Haaransätze etc. bilden auch Begrenzungen. Nimm einen grauen Filzstift um der Skizze einen zweiten Ton zu malen.

Schatten ist dort, wo kein direktes Licht hinfällt. Der hellste Ton ist das Weiss des Papiers, die Kontur ist die Zeichnung und die Lasur (Filzstift) ist die Brücke zwischen beidem.

Tipp: Wenn du die Augen etwas zukneifst, verstärkt das die Grautöne, so dass du sie besser kopieren kannst.

Tipp: Weniger ist mehr, du wirst das bald merken ☺

Tipp: Beachte auch die Art, ein Gesicht z erfassen (Übergang von Haut zu Bart oder Stoppeln etc.)

6. Anhang

MB 3

Merkblatt 3

Richtiges und falsches Zeichnen „Picasso konnte schliesslich auch erst richtig malen, bevor er abstrakt wurde.“

Natürlich kann Zeichnung abbilden. Die Stärke der **SKIZZE** liegt jedoch in der eigenen Position, der eigenen Sichtweise. Durch das Hinzufügen oder Weglassen einer Komponente, durch das Überzeichnen oder Karikieren eines Elementes, *durch Fehler* erwacht eine Zeichnung erst zum Leben.

(Felix Scheinberger, Mut zum Skizzenbuch)

1. **Suchen** → Mittels „Briefmarken“ das Motiv studieren, ob es sich eignet als Skizze
2. **Überlegen** → Verstehen der Situation, finden einer Aussage, Gedanken zur Umsetzung
3. **Erfassen** → **Freies Umsetzen des Motivs mit wenig Zwang zur konstruktiven Genauigkeit**, aber Erkennbarkeit der Aussage überprüfen
4. **Umsetzen** → Setzen von Akzenten, Licht und Schatten prüfen, Farbtupfer setzen, Notizen zu Farben, Komposition, Inhalt eintragen

Perspektiven, Stadtansichten, Gebäude:



Erfassen: Freies Umsetzen → Dächer und Fenster! Nur symbolisch einsetzen. Wichtiges (Was ist wichtig??) zum Erkennen des Motivs hervorheben (Ev. akzentuieren mit Schatten oder Farbe). Perspektive bewusst übertreiben. Fenster (bei Haus vor Münster) symbolisch erfassen. (Rundungen oben, Unterteilung der Scheiben, Proportionen der schmalen Fensterläden studieren).

Details statt Überblick, Innenräume

Erfassen: Freies Umsetzen → Anstelle einer Gesamtübersicht (Migros Restaurant) Detailstudien, mit Schwerpunkt Haltung der Figuren. Auf lockeren Strich achten. Stift unverkrampt ansetzen.



Proportionen sind Nebensache. Verzogene Perspektive betont Höhe des Raumes.

Details studieren: Z.B. Stiernacken, Glatzkopf mit symbolischen Zeichen darstellen. Kraushaar mit ein paar Kringeln.

Atelier Idee/&Gestaltung, Gümligen

6. Anhang

MB 3

Statt ganze Auslage bei der Selbstbedienung nur ein paar Gipfel, Früchte etc. zeichnen (dito Auslage bei Blumengeschäft).



Passanten, Menschen, Figuren



Erfassen: Freies Umsetzen → Auch hier ist das Ziel nicht, ein Portrait oder eine genaue Abbildung eines Menschen.

Sei dir bewusst, was dir an der Figur, am Gesicht aufgefallen ist. Studiere dieses Merkmal noch einmal (Z.B. die Haltung oder der Hut etc.) und beginne damit. Halte den Stift unverkrampft in der Hand, stelle ihn leicht auf das Papier. Zeichne nur, was nötig ist, um deine Aussage darzustellen.

Akzentuiere mit Wasser oder Filzstift → Tiefe.

6. Anhang

MB 19

Merkblatt 19

Suchen einer Aussage und akzentuieren einer Aussage

Motto:

Zeichne "wie dir der Schnabel gewachsen ist"

(Felix Scheinberger, Mut zum Skizzenbuch)

Zum Aufwärmen ein paar kleine Übungen:

- Zeichne ein paar Gesichter (max. 20 Sekunden/ Gesicht).
- Markiere mit dem Farbstift, was (Aussage) dir am Gesicht aufgefallen ist (Hut? Augen? Bart? Brille? Nase? Mund? Proportionen etc.)



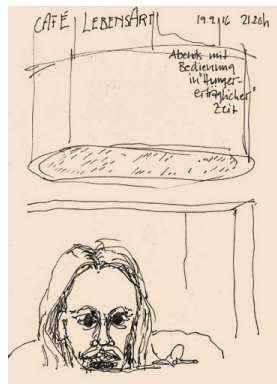
1. Kurstag nach Berlinreise

Aufgabe: Detailstudien **immer etwas übertrieben** gezeichnet und die Aussage mit dem Farbstift hervorgehoben

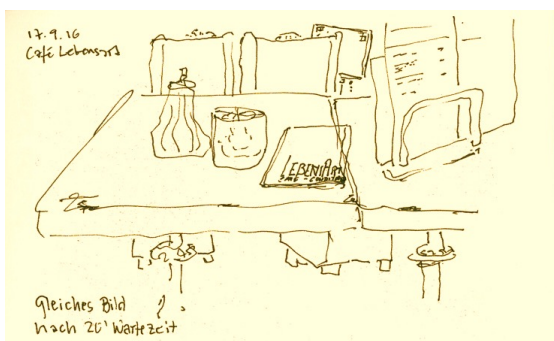
Überlege dir eine Aussage für die nächsten Skizzen (Z.B. Einladung zu einem Geburtstag /Essen.) Nun kannst du wählen zwischen einer Skizze mit einem festlich gedeckten Tisch oder einer Person, die gierig ein Stück Kuchen verschlingt. Je nach Vorliebe begibst du dich in die entsprechende Abteilung ☺ und machst Detailstudien in der vorhandenen Auslage.

Versuche mit unterschiedlichen "Zeichen" die Stofflichkeit oder Strukturen der Gegenstände anzudeuten (S. unten: Pullover oder Kuchen oder Bezug der Lampe), jedoch sehr sparsam eingesetzt.

Pause und Treffpunkt 20:00 Uhr im Globuscafé



Peter Kummer, Skizzenbuch
Berlin



Peter Kummer, Skizzenbuch Berlin 1



Peter Kummer, Skizzenbuch Berlin

6. Anhang

MB 19

Tipps und Anmerkungen, die sich aus Einzelgesprächen während des Kursabends ergeben haben:

Überlege, was genau dein Interesse geweckt hat:
War es der Hut?



oder der Pelz?



oder das Profil?



Überlege bei Details immer erst, was und bis wo du zeichnen willst, um deine Aussage zu treffen:
Muss die ganze Figur drauf? Wie viele Lampen braucht es?



Kappe oder Gesicht?



Wenn du ein Detail hervorheben willst, dann stelle es ins Zentrum deiner Skizze



Die Kochmütze war hier das Ziel



Eine spannende Perspektive, um einen Schuh zu zeichnen



Gesichter haben die Angewohnheit schnell zu verschwinden oder sich zu ändern. Verzweifle nicht, phantasie weiter aus deinem Fundus der bisherigen Beobachtungen. Schaue das nächste Gesicht an und studiere Details darin. Skizzieren heisst: schauen, beobachten, erfassen, lernen. Das Abbild kann getrost die Kamera machen.

Zum Schluss noch dies: Ein Detail (ob Gesicht oder Gegenstand) ist gross einfacher zu zeichnen, als klein. Die Angst vor dem "falschen" Strich verliert sich mit zunehmender Übung.

6. Anhang

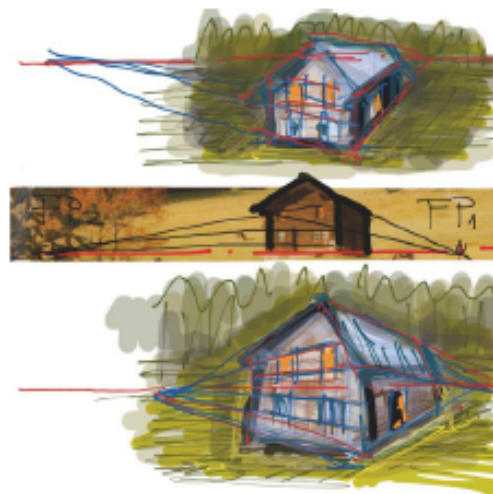
MB 14

**Merkblatt 14
Perspektive und Räumlichkeit****Zentralperspektive**

(und Perspektive mit mehreren Fluchtpunkten)

Beachte bei Fluchtlinien und Fluchtpunkten:

Parallele Linien laufen in denselben Fluchtpunkt. Senkrechte bleiben senkrecht.

Kleines Arbeitsbuch zur grafischen Gestaltung der Landschaft", P. Kummer, eigen-ART-verlag, Gümligen**Tipp:**

Schliesse beim Zeichnen ein Auge. Dadurch fällt die 3. Dimension (Tiefe) weg, ein zweidimensionales Bild lässt sich einfacher aufs Papier übertragen.

Bildeinstellungen

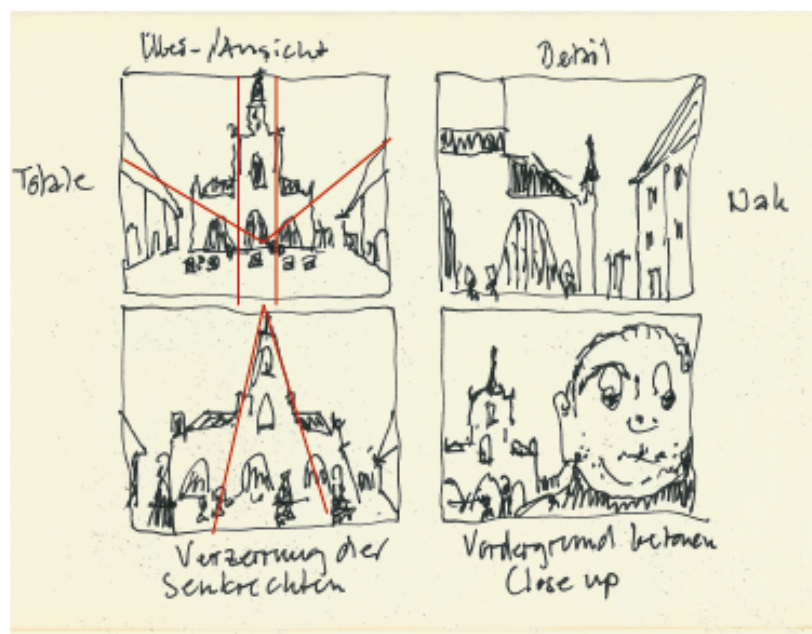
Räumlichkeit:

Senkrechte, die in einen Fluchtpunkt laufen, führen zu Verzerrungen. Dies **kann** zur Betonung oder zum Spannungsaufbau **bewusst** eingesetzt werden.



Zum Aufbauen einer Bildspannung können die Tricks der Film- und Fotogilde benützt werden:

„Totale“, „Nah“ und „Close-up“.



Soweit die Theorie.

Denke daran, beim Skizzieren kommt es nicht in erster Linie auf die technische Herangehensweise an. Wichtig ist vor allem, dass du ein Gefühl für Räumlichkeit entwickelst.

6. Anhang

MB 17

Merkblatt 17

Räumlichkeit

In der letzten Sitzung tauchte der Wunsch auf die Räumlichkeit in den Skizzen zu studieren. Als Vorübung – oder als Einstieg, wer keine Zeit findet – für nächsten Donnerstag, hier ein paar Gesichter zum Bearbeiten. Du kannst das Blatt kopieren und verschiedene Anläufe nehmen. Aber eigentlich ist es ganz einfach:

Nimm einen grauen Filzstift um der Skizze einen zweiten Ton zu malen.

Schatten ist dort, wo kein direktes Licht hinfällt. Der hellste Ton ist das Weiss des Papiers, die Kontur ist die Zeichnung und die Lasur (Filzstift) ist die Brücke zwischen beidem.

Tipp: Wenn du die Augen etwas zukneifst, verstärkt das die Grautöne, so dass du sie besser kopieren kannst.

Tipp: Weniger ist mehr, du wirst das bald merken 😊

Tipp: Beachte auch die Art, ein Gesicht zu erfassen (Übergang von Haut zu Bart oder Stoppeln etc)



Versuche dann in eine Zeichnung deines Skizzenbuchs in der gleichen Art etwas Räumlichkeit zu bringen.

Viel Spass

6. Anhang

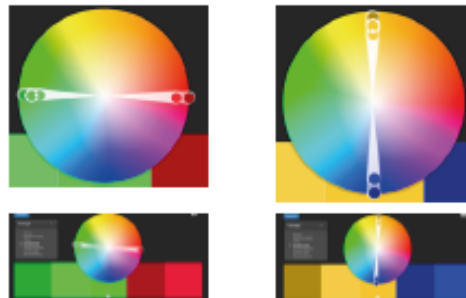
MB 8

Merkblatt 8

Colorieren, Farbtupfer setzen

Merksätze:

1. Aquarell kommt von "Aqua" (Wasser), also verwende **viel Wasser**
2. Das unbemalte Papier ist der **hellste** Ton im Bild
3. Der Farbauftrag erfolgt von **hell nach dunkel**
4. Fülle nur die dunklen Flächen mit Farbe und **lasse die hellen aus**
5. Wie beim Skizzieren "denkt" das Auge mit – coloriere nur, was am **bedeutsamsten** ist
6. Verwende **Komplementärfarben** (= im Farbkreis sich gegenüberliegende Farben) als Akzent, für Spannung.



7. Setze vorerst nur eine kalte Farbe für Schatten und eine leuchtende Farbe für Akzente ein.

Blau, Grün, Violett (kalt)
 Gebrannte Siena (warm)
 Orange, Maigrün (warm)
 Heller Oker (warm)
 Gelb, Rot, Blau (leuchtend)



Vorgehen:

Suche dir einen Platz, an dem du geschützt bist (vor Wind und Zuschauern) und du ev. sogar sitzen kannst. Nimm ein paar "misslungene" Skizzen zum Üben hervor (Abb. 1).

Setze dort, wo du Farbe auftragen willst ein paar Tupfer Wasser (Abb. 2). Nimm eine kalte Farbe und setze dünne, plastische Akzente (Abb. 3), verstärke diese mit einer zweiten ev. dritten Überarbeitung (Abb. 4+5). Setze mit einer Komplementärfarbe weitere Akzente (Abb. 6).

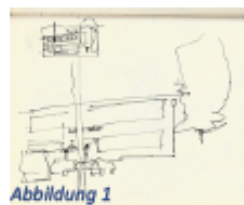


Abbildung 1



Abbildung 2

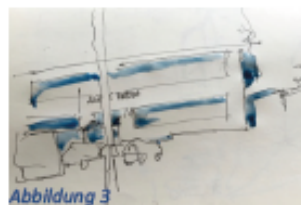


Abbildung 3

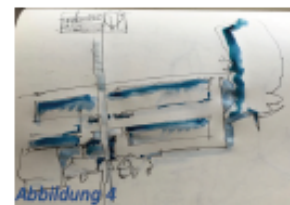


Abbildung 4

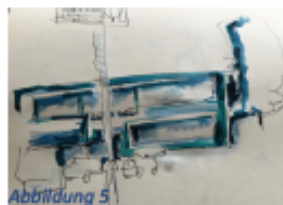


Abbildung 5

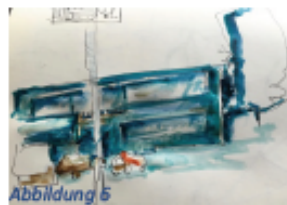


Abbildung 6

6. Anhang

MB 9

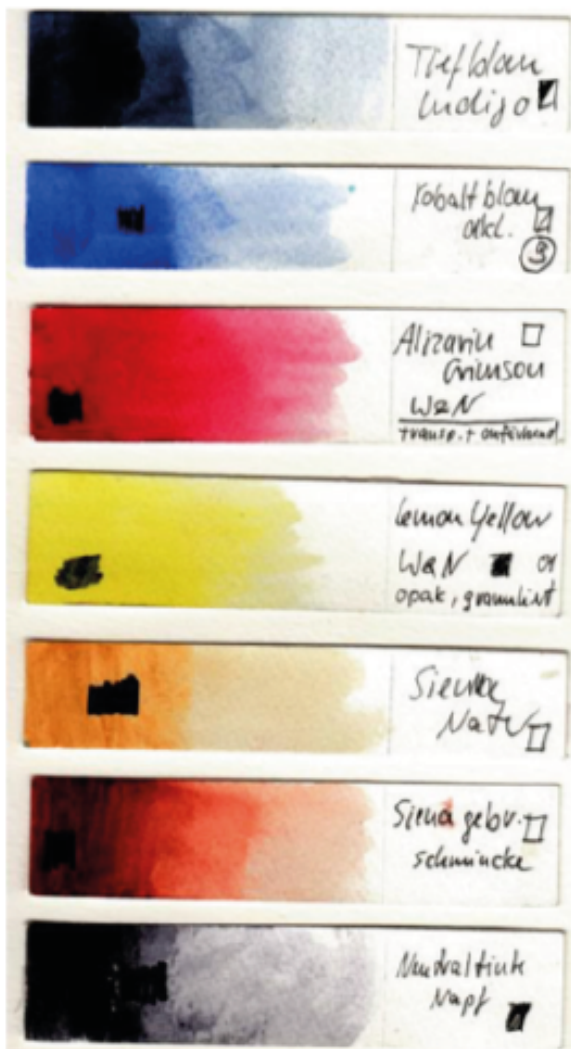
Merkblatt 9

Themenvorschläge zu schnellem Skizzieren vom 16.6.16: **Regen! ;-)**

<https://youtu.be/MnZzy8N9PGs> Kolorieren

<https://youtu.be/1PNStFB1bAg> Bäume zeichnen

Farbmuster



Eigene Palette

Aquarellieren ohne vorzuzeichnen

<https://youtu.be/s2xkQYuRyF8>

Jens Huebner

Div. Anleitungen auf You Tube

<https://youtu.be/LOPFL6PZ0KI>

6. Anhang

MB 21

Zeichnen und Skizzieren unterwegs

Peter Kummer

endkurs

Merkblatt 21

Erste Tipps zum Einsatz der Farbe zeigen...

- Lasur, Lavierung und die Kombination von beiden
- Erste Versuche

Lasur

bedeutet durchsichtig, Schicht für Schicht

Das bedeutet: Jede Schicht muss erst trocknen, bevor die nächste darüber gemalt werden kann.

Wichtig bei der Lasurmalerie ist, dass das Weiss des Papiers ebenfalls mitspielen kann. Im Gegensatz zum bisherigen "Deckend Malen", wo die gesamte Fläche zugestrichen wird, ist es wichtig, **dass weisse Stellen stehen bleiben**. Was gemalt wird, ist im Grunde genommen Schatten.

- Jede Schicht macht die Farbe etwas dunkler.
- Zwei verschiedene Farben übereinander gemalt, ergeben eine dritte.

Lavieren

bedeutet: Die Farbe macht, was sie will. Die Farbe setzt sich wolkenartig, trocknet unterschiedlich schnell.

- Es ergeben sich nicht planbare Zwischentöne
- Eine Farbe mit Wasser aufgehellt oder mehrere Töne ineinander gemischt, mit dem Fliesseffekt können wir interessante Übergänge kreieren.

Das Problem beim Lavieren liegt in der richtigen Dosierung des Wassers. Wir entwickeln das Gefühl für die "richtige" Anwendung durch ständiges Üben.

Kombination

bedeutet: Ein laviertes Bild erträgt – wenn trocken! – immer noch eine Lasur zum Ausarbeiten oder Vertiefen.

Erste Versuche Wir beginnen wie bisher mit ein paar Skizzen (Vorzeichnung mit Bleistift oder Fineliner). Nimm ein Motiv, das eine Bedeutung für dich hat. Es ist nicht gleichgültig, ob du etwas zeichnest, weil es gerade da steht oder ob du eine Idee, Beziehung, Aussage vermitteln willst. Du wirst sehen, die Bedeutung wird auch dem Betrachter übermittelt.

Nun nehmen wir den Farbkasten zur Hand

Tipp: Gib als erstes auf **jede** Farbe ein Tropfen sauberes Wasser, damit die Farbe feucht ist, wenn du sie brauchst.

Tipp: Male zuerst die wirklichen Schatten mit einem leichten Blauton und wenn diese trocken sind male die Töne der Gegenstände lasierend darüber.

Tipp: Nimm in die rechte Hand den Pinsel und in die linke ein Tuch oder Papier. Daran kannst du den Pinsel abstreifen, wenn er zuviel Wasser enthält oder du kannst damit, wenn nötig, überschüssige Farbe auf tupfen.

Tipp: Anstatt mit dem Pinsel die Farbe zu verteilen versuche einmal, feuchte Farbe durch leichtes Kippen des Bildes laufen zu lassen. So können auch zwei Farben ineinander laufen.

Tipp: Aquarellfarbe verliert beim Trocknen an Leuchtkraft. Nimm von Anfang an ruhig etwas mehr Farbe.

Das genügt für heute.

Viel Spass beim Ausprobieren und lass dich nicht von "Misserfolgen" demotivieren. Was du nicht ausprobiert hast, kannst du nicht einsetzen.

Übe, übe, übe, übe, übe, übe, übe, übe, übe, übe, übe, übe...

Herzlich

pek/Chämi/Peter



6. Anhang

MB 22

Zeichnen und Skizzieren unterwegs

Peter Kummer

Donnerstagabendkurs

Merkblatt 22 Farbe – Mischen und auftragen

Die Palette

Halte die Farbauswahl möglichst klein. Beschränke dich auf ein paar "Lieblingsfarbtöne".

Achte auf den lasierenden Effekt einer Farbe.

Von den Herstellern liegen meistens Farbkarten aus, auf denen man diese Daten ablesen kann.

Alle Kadmiumfarben sind solo hervorragende, saftig-kraftige Töne, aber in Mischung mit anderen Farben kommt es zum Vergrauen und Vermehlen. Auch alle halb- und volldeckenden Farben sind mit Vorsicht zu verwenden.

Am "aquarelligsten" sind und bleiben die transparenten Farben. Sie besitzen absolute Leuchtkraft, so wie es sich eben für ein Aquarell gehört.



Peter Kummer: Hausaufgabe über die Ferien (Blick durch ein Fenster)

Die Symbole auf den Farben bedeuten:



14 223 = Farbnummer = Kadmiumgelb zitron

③ = Zahl im Kreis: Preisgruppe (aufsteigend)

■ = Quadrat: Deckkraft (leeres Quadrat: lasierend; volles Quadrat: deckend)

★ = Stern: Lichtechtheit (aufsteigend bis 5 Sterne)

▶ = Dreieck: Wiederablösbarkeit des Farbtons (leeres Dreieck: leicht; volles Dreieck: schwer)

Mischen

Auch, wenn du deine Farbpalette auf die drei Grundfarben beschränkst, wird es dir nicht gelingen, innert nützlicher Zeit einen Farbtönen nachzumischen. Darum macht es Sinn ein paar Farbtöne im Aquarellkasten dabei zu haben.

Abstufungen von Farbtönen kannst du jedoch – gerade mit transparenten Tönen – einfach mischen. Es empfiehlt sich aber, in der Regel nicht mehr als zwei Töne gleichzeitig zu mischen. Achte darauf, dass du zuerst den hellen Ton nimmst und den dunkleren dazu gibst. Eine kleine Menge dunkler Farbe verändert die helle viel schneller als umgekehrt.

Farbe auftragen

Der Wechsel von der schwarzweissen Skizze in das kolorierte Bild ist ein Wechsel von einer distanzierten Beschreibung in die lebendige Wirklichkeit.

Problem: Warum ist diese Welt so schwierig festzuhalten?

Wir sind von einem dualen Weltbild geprägt: Gut-böse, hell-dunkel, alles hat zwei Seiten, richtig oder falsch. Wenn also die "falsche" Farbe aufgetragen wird, war es eine falsche Entscheidung – und das geht in Richtung Niederlage.

Tipp: Denke nicht in "fertigen Bildern", sondern in Einzelschritten. **DU** bestimmst, ob du mehr Blau oder mehr Gelb setzen willst, ob du Schrift dazu nehmen willst. Es ist **DEIN** Bild.



Felix Scheinberger: Wasserfarbe für Gestalter

Nun nehmen wir den Farbkasten zur Hand

Versuch I

Skizziere aus dem Gedächtnis ein altbekanntes Motiv: Gurten mit dem Restaurant und dem Aussichtsturm, darunter der Wald und darunter andeutungsweise die Stadt, mit ein paar bekannten Gebäuden (Münster, Zytglogge, Bundeshaus etc.) die aus dem Dachergewirr herausschauen. Wetter und Tageszeit (Sonne/Regen/Gewitter; Mittag/Abend/Nacht) sind dir überlassen. Male nur den

6. Anhang

MB 22

Wald und den Himmel, akzentuiere einzelne wenige Dächer mit etwas Farbe, die im Himmel vorkommt. Male z.B. einen Pinselstrich im Wald und setze an einer Seite etwas feuchte Farbe hinzu. Du wirst sehen, die Farbe wirkt intensiver. Beobachte, was die Farbe tut. Wenn es zuviel ist, nimm mit dem trockenen Pinsel wieder etwas Farbe weg – aber verstreiche nicht die Farbe!

Problem: Ich muss eine Aufgabe lösen, ich soll eine lockere Skizze machen! Ich habe zum ersten Mal den neuen Malkasten im Einsatz und am Ende werden die anderen Kursleute mein Ergebnis anschauen.

Das alles schüchtert dich unheimlich ein.

Tipp: Deklariere dein Bild zunächst als Studie oder Entwurf. Es ist eigentlich nur eine Skizze und das "eigentliche Bild" wird nachher in einem zweiten Anlauf entstehen. Versuche dir den Spass am Ausprobieren zu bewahren

Tipp für SportlerInnen: Du machst beim Joggen auch nicht aus jedem Waldlauf einen Wettbewerb.

Versuch II

Inzwischen dürfte die Farbe trocken sein. Hast du noch weisse Flächen oder ist dein Bild flächendeckend ausgemalt, wie in der Schule geübt?

Du erreichst beim Aquarell mehr, wenn du sparsam mit der Kolorierung umgehst – gerade Menschen gewinnen bei einer sparsamen Kolorierung an Lebendigkeit.

Lass die Stellen, auf die Licht fällt einfach leer und male nur die Schatten. Das Auge füllt den Rest automatisch.

Viel Spass

pek/Chami/Peter



Peter Kummer: Vetularia, Toscana IT

6. Anhang

MB 28

41

Merkblatt 28**Hell/dunkel; positiv/negativ**

Im Lichterglanz des Adventsmarktes: Die Frage stellt sich, was du erfassen kannst, sollst, willst. Die Eindrücke sind überwältigend. Beginne also wieder mit einem Detail: Ein paar Kerzen genügen und du hast drei verschiedene Skizzen gemacht.



Eine weitere Möglichkeit ergibt sich in den Lauben: Nimm einen Laubenbogen als "Bühne" für ein Schattentheater: Zeichne den Bogen dunkel und füge die Passanten ein. Vielleicht siehst du ja ähnliche oder spezielle Figuren wie im Beispiel?



Erfasse sie nur mit einer Umrisslinie, zeige aber durch ihre Haltung, ob sie in Bewegung sind oder stehen oder miteinander kommunizieren. Spare im dunklen Hintergrund Figuren als weisse Fläche aus, ergänze die Skizze im Vordergrund



6. Anhang

MB 29

Merkblatt 29

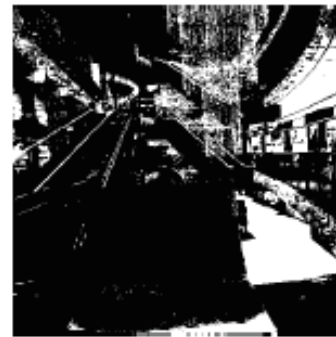
Weihnachtsstimmung (farbig oder schwarz-weiß)

Wir bewegen uns zwischen Zytglogge und Bärenplatz, frei und nach Belieben, in verschiedenen Geschäften. Thema: "Weihnachtsdeko erfassen". Zwischenhalt und Treffen zum Austausch um 20:00 Uhr unter dem Käfigturm. Je nach Wunsch nehmen wir noch ein oder zwei Geschäfte oder verziehen uns ins Kafi unter dem Käfigturm (Name ist mir grad nicht bekannt; früher "zum Grosi" oder so).

Weihnachtsdekorationen: Lass dich nicht verwirren von der Fülle und dem Glanz. Konzentriere dich auf Details, einzelne Sterne oder (Schaufenster-)Arrangements, hängende Lichterketten (→ Symbolisch angedeutete Kugeln und Lichter). Im Schwarzweissbild siehst du ein paar dominierende Linien: Hängende (Lichter), Schrägen (Fluchtlinien) und Diagonalen (Rolltreppen). Versuche sie zu erkennen, bevor du mit zeichnen beginnst. Danach aber zeichne ohne Messungen und genaue Konstruktion frei aus dem Bauch heraus.



Wimmelbild: Ob am Weihen oder Lauben, überall wo zusammen ist, wähle eine lass den Rest in einer hellen schwinden. Setze ein paar angedeutete Schrift oder eider Märthäuschen. Zeichne einen Marronistand als hellen Fleck in der dunklen Gasse, mit dunklen Figuren davor und einem dunklen Verkäufer etc. Fertig ist der Gesamteindruck.



nachtsmärit oder in Geschäft-eine Menschenmenge bei-Gruppe Figuren aus und oder dunklen Fläche vermarkante Zeichen, wie eine ne Lichterkette am Giebel



6. Anhang

MB 13

Merkblatt 13**Schnelles Skizzieren unterwegs Donnerstag 11. August 2016****Thema: Gewimmel und Tiefenwirkung**Anlässlich des Buskers Festivals drängt sich das Thema **Gewimmel** halt auf.**Gewimmel**

Fragen: Wo beginnen? Was auslesen? Wie kann ich so schnell zeichnen? Und auch noch Farbe einsetzen? und und und...

Tipps: Für den Einsatz von Farbe, spüre die Stimmung (laut? grell? leise? gemütlich? bewegt? starr?)
Konzentrier dich auf Details (Hände, Teil-/Gesichter, Haltungen, Instrumente, Kleider).

6. Anhang

MB 18

Merkblatt 18

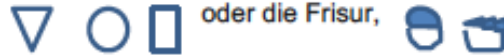
Schnelles Skizzieren, wirklich schnell

- Stelle dich in einen Menschenstrom und lasse die Leute an dir vorbeiziehen. Suche dir eine entgegenkommende Figur aus, überlege, warum sie dir auffällt.

Denke an Pt. 2 der 4 Schritte:

Überlegen → *Verstehen der Situation, finden einer Aussage, Gedanken zur Umsetzung*

Versuche nun aus dem Gedächtnis das festzuhalten, was dir an der Figur aufgefallen ist. Das kann die Gesichtsform



oder die Frisur, ein Kleidungsstück, eine Tasche, die Haltung oder eine Bewegung sein.

Versuche vor allem zuerst diese Auffälligkeit festzuhalten und ergänze die Skizze anschliessend soweit nötig.



Pause! Blick ins Grüne! Erholung! Trink einen Kiosk-Kaffee! tausch' dich mit den andern über eure Skizzen aus!

- Wenn's wieder geht, verschieben wir uns in den Globus und versuchen dort Stimmungen einzufangen → Auf der Rolltreppe, in der Haushaltsabteilung (für Teilnehmerinnen ist die Modeabteilung strikte **verboten!!!**) oder wo ihr ein interessantes Motiv für eine **Skizze** findet.
 - Auch angefangene Skizzen bleiben erhalten. Nichts wegwerfen. Wenn der erste Ansatz daneben ging, bitte noch einmal zu Pt. 2 zurück.
1. **Suchen** → *Mittels „Briefmarken“ das Motiv studieren, ob es sich eignet als Skizze*
 2. **Überlegen** → *Verstehen der Situation, finden einer Aussage, Gedanken zur Umsetzung*
 3. **Erfassen** → *Freies Umsetzen des Motivs mit wenig Zwang zur konstruktiven Genauigkeit, aber Erkennbarkeit der Aussage überprüfen*
 4. **Umsetzen** → *Setzen von Akzenten, Licht und Schatten prüfen, Farbtupfer setzen, Notizen zu Farben, Komposition, Inhalt eintragen*
- Teste heute zur Abwechslung einmal anderes "Werkzeug". Statt Bleistift einen Fineliner oder Kugelschreiber oder Tuschestift. Setze Akzente mit einer max. zwei Farben.
 - Schwelge im Strich, lass den Stift laufen und schaue am Schluss, was du mit der Skizze machen kannst.

Wenn du bei Pt.3 ankommst
Schalte vom Kopf- auf den Bauchmodus

6. Anhang

MB 11

**Merkblatt 11
Tiere skizzieren**

1. Studiere zuerst was typisch ist für die Bewegung, den (Gesichts-)Ausdruck, die Fellstruktur.
2. Überlege wie du das Fell umsetzen willst (Glatte Haut? zotteliges Fell? glattes Fell? Federn?) Versuche eine symbolische Darstellung zu finden
3. Benütze Farbe nur, um die Tiefe zu betonen, nicht das Tier ausmalen
4. Benütze verschiedene Arbeitsmittel: Tusche, Bleistift, Pinsel etc.



6. Anhang

MB 11

46



6. Anhang

MB 20

Merkblatt 20

(K)Eine Katze ist (K)eine Katze

Motto: Was braucht es, damit der Betrachter die Katze erkennt – oder, wie lösen wir uns vom fotografischen Schauen.

Welche Elemente sind nötig?

- Ovale Kopfform
- Dreieckige Ohren
- Leuchtende Augen
- Schmale Pupillen
- Dreieckige Nase
- Schnurrbarthaare
- Etwas Fell angedeutet
- Etwas Schattierung

Damit du die Katze erst studieren musst, ist das Resultat bewusst auf dem Kopf dargestellt ☺. Versuch vor dem Kurs einmal zu Hause eine kleine Skizze herzustellen (schwarzweiss geht auch).

Ähnlich den Problemen vom Nachtskizzieren im Rosengarten, werden wir uns diesmal wieder einer "unmöglichen" Situation gegenüber sehen.

Wir sehen uns gezwungen, uns auf wesentliche Details oder aber auf vereinfachende Gesamtschauen beschränken.



Wir treffen uns am 6.10. um 19:00 Uhr im Bahnhof beim Treffpunkt, werden aber gleich gemeinsam weiterziehen (zur ersten Aufgabe etwas höher oben ☺).

Bitte bringt nebst eurem Lieblingsstift auch wieder eine Farbe (möglichst vermalbar/verwischbar) mit.

2. Teil Nocturne

Wir stürzen uns noch einmal auf die Stadt Bern von oben. Je nach Lichtverhältnis von der grossen Schanze aus oder wo wir dann eine Laterne zum Skizzieren finden.

Falls das Wetter nicht mitspielt (bei Regen resp. Kälte), würden wir den 2. Teil spontan organsieren.

Ich freue mich nach dem erfolgreichen Einstieg ins Nachtzeichnen auf einen weiteren interessanten Abend mit euch.

Herzlich

pek/Chūmi/Peter

6. Anhang

MB 25

Merkblatt 25

Was ihr wollt wird zwar nicht aufgeführt in den Vidmarhallen, aber steht trotzdem zur Verfügung:

Le Beizli!

Atmosphäre, Licht, Perspektiven, Detailstudien, Figuren und Gesichter...eben, was ihr wollt



1. Teil:

Beginne erst einmal mit Detailstudien.

Eine Gesamtsituation des Raumes benötigt viel mehr Zeit.

Achte auf einen lockeren, unverkrampften Strich. Es spielt keine Rolle, wenn du zwei, drei Mal über das Motiv zeichnest.

Wir werden uns aber erst einmal in den Gängen umsehen und etwas Perspektive trainieren

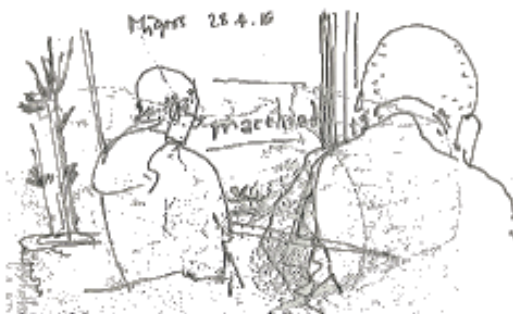


Tipp:
Loslassen!

Setz dich in den Ich-will-fertig-werden-Modus, dann kannst du plötzlich loslassen.

Tipp
Gib dem Bauchgefühl viel Raum, so geht es oft besser.

2 Teil: Menschen – Gesichter



Tipp:

Du hast höchstens 5-10 Sekunden Zeit, bis sich das "Sujet" verändert, verdeckt wird oder davonläuft. Darum musst du entweder pokern oder schnell zeichnen... **oder dann gut hinzudichten.**

6. Anhang

MB 26

Merkblatt 26 wieder einmal draussen Heute Tourist ☺

Schnelles Skizzieren unterwegs.

Wir treffen uns um 19:00 Uhr am Zytglogge und bewegen uns trotz Kälte und Finsternis "touristisch" und skizzierend durch die Gassen.

Damit nicht nur die Fassaden aufs Papier kommen, steuern wir auf der eingetragenen Route verschiedene Zielpunkte an:

1. Ziel Kulturbüro → Falls das Schaufenster beleuchtet ist, ein Detail im Innenraum
2. Ziel Schlachthaustheater → Situation um den Haupteingang
3. Ziel Café Bonbec → Wer kalt oder Lust hat, kann hier etwas Warmes trinken und eine Situationsskizze herstellen.
4. Ziel Puppentheater → Aus dem Werbefenster eine Figur festhalten oder, falls offen ein Detail des Eingangs
5. Ziel Galerie Art + Vision → Die grosse Druckpresse im Hintergrund des Raumes
6. Ziel Münsterplatz → Nütze die vorhandenen (Liege-)Stühle für eine Übersicht
7. Ziel Café "LesBar" → Falls noch offen liegt ein Kafi drin → Abschlusskizze

Wer die Ziele gezählt hat weiss bereits, dass pro Skizze max. 15' zur Verfügung stehen ☺





EIGEN
-ART-
VERLAG

eigen – ART – verlag, Gümligen
www.pekkele.ch/kurse